

2. Gipfel der Großregion

7. November 1996

Saarbrücken

Gemeinsame Erklärung

I Präambel

Im Zuge der fortschreitenden europäischen Integration hat sich interregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Regionen in ganz Europa konkretisiert und verdichtet. Es existiert mittlerweile eine Vielzahl unterschiedlichster Kooperationen, die in ihrer Gesamtheit eines gemeinsam haben: sie wollen über regionale bzw nationale Grenzen hinweg partnerschaftlich zusammenarbeiten, um vorhandene Kräfte auf ökonomischem, infrastrukturellem und kulturellem Gebiet "aufzuspüren", zu sammeln, zu koordinieren und zu entwickeln.

Eine besondere Rolle kommt dabei Nachbarregionen an nationalen Grenzen zu, denn an den Grenzen wächst Europa zusammen. Jedoch gilt es verstärkt, immer noch bestehende Hemmnisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Bürger und Bürgerinnen der Großregion zu beseitigen.

Vorreiter für ein derartiges "Europa kooperierender Regionen" ist die Großregion Saar-Lor-Lux (Saarland, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Wallonie, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens). Durch die Lage an der Schnittstelle großer Volkswirtschaften der Europäischen Union, aber auch aus der historischen Situation heraus, hat sich hier schon früh eine intensive Zusammenarbeit entwickelt. Diese Großregion ist zu einem Modell für das Europa von morgen geworden.

In dieser Überzeugung haben folgende Teilnehmer am 7. November 1996 im Rahmen des zweiten Gipfels des Großregion Saar-Lor-Lux in Saarbrücken getagt:

Der Premierminister des Grossherzogtums Luxemburg
 Der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz
 Der Ministerpräsident des Saarlandes
 Der Präsident des Regionalrates von Lothringen
 Der Präsident des Generalrates der Meurthe-et-Moselle
 Der Präsident des Generalrates der Moselle
 Der Gouverneur der belgischen Provinz Luxemburg
 Der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Die Präfektin der Region Lothringen und des Département Moselle nimmt an den Gipfel teil, als Zeichen des Interesses, das die französische Republik der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion Saar-Lor-Lux entgegen bringt. Sie kann nur Wünsche zur Kenntnis nehmen, die die Teilnehmer äußern und - soweit Frankreich betrifft - wird mit größter Aufmerksamkeit prüfen, die in die Zuständigkeit des Staates fallen.

- Die Teilnehmer zogen eine **Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit** in der Großregion, insbesondere im Hinblick auf den Stand der Umsetzung der Beschlüsse des ersten Gipfels der Großregion im September 1995 in Bad-Mondorf.
- Sie befaßten sich eingehend mit dem **Kernthema des Gipfels**: "Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt, Sozialer Dialog und Abbau administrativer Hemmnisse" sowie mit weiteren wichtigen Politikbereichen und sprachen entsprechende **Beschlußempfehlungen** aus.
- Nicht zuletzt wurden anhand des Berichts der in Bad-Mondorf eingesetzten **Perpektivkommission** Vorschläge dahingehend entwickelt, wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion Saar-Lor-Lux gefestigt, vertieft und ausgebaut werden kann.

Die Beratungen erfolgten in dem Bewußtsein und in der Atmosphäre, daß durch die gemeinsame geschichtliche Erfahrung, durch ähnliche wirtschaftsstrukturelle Gegebenheiten und durch ein bestimmtes Lebensgefühl die Menschen in der Großregion Saar-Lor-Lux sich immer stärker aufeinanderzubewegen. Sie verfügen über europäische Kompetenz, und damit über Erfahrungen und Fähigkeiten, die die Zukunft erobern können. Es gilt nun, die aus dieser Qualität erwachsenen Handlungskonzepte nach innen zu vernetzen und nach außen durch eine Schärfung der Profile voranzubringen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen bekräftigten die Teilnehmer des Gipfels ihre Überzeugung, daß die Großregion Saar-Lor-Lux den Herausforderungen der europäischen Zukunft mit Optimismus entgegensehen kann.

II Bilanz der Umsetzung

Die Teilnehmer des Gipfels stellen mit Befriedigung die im Rahmen eines gesonderten Berichts dokumentierte Umsetzung von zentralen Anregungen des ersten Gipfels 1995 in Bad-Mondorf fest, und nehmen zur Kenntnis, daß auf einer Reihe von Gebieten bedeutende Fortschritte erzielt worden sind. Sie sehen in dieser Bilanz einen deutlichen Beweis für die dynamische Integration der Großregion und heben aus dem breiten Spektrum grenzüberschreitender Zusammenarbeit die nachfolgend genannten Bereiche besonders hervor:

- Verstärkte **Zusammenarbeit der Hochschulen in der Großregion**
- **Grenzüberschreitender Wissens- und Technologietransfer**
- Gemeinsame Anstrengungen in den Bereichen **Wirtschaft und Verkehr**, insbesondere auch im Hinblick auf dem TGV/ICE
- Intensivierung von **Schulpartnerschaften**
- Gemeinsame **Schulwettbewerbe**
- Förderung der **Partnersprache**
- **Koordinierung** der Arbeit wichtiger grenzüberschreitender Gremien
- Gemeinsame **Raumentwicklungsplanung**

Weiterhin halten es die Teilnehmer des Gipfels für erforderlich, Beratungen des Ausschusses der Regionen im Vorfeld abzustimmen, wenn gemeinsame Interessen der Großregion Saar-Lor-Lux betroffen sind, um, soweit möglich, gemeinsame Positionen gegenüber den Institutionen der Europäischen Union zu vertreten. Mit dem gleichen Ziel ist auch die Zusammenarbeit der Vertretungen, bzw. Verbindungsbüros der Großregion in Brüssel weitergehend zu verstärken.

Die Teilnehmer des Gipfels begrüßen die in dem Umsetzungsbericht dokumentierten Erfolge in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Sie erwarten von den verantwortlichen Stellen in der Großregion, daß diese interregionalen Beziehungen gefestigt, vertieft und weiter ausgebaut werden.

III Beschlußempfehlung zum Kernthema: "Arbeitsmarkt, Sozialer Dialog, Abbau administrativer Hemmnisse" sowie zu sonstigen Politikfeldern

Auf Grundlage der Beratungen der Persönlichen Beauftragten, den Vorschlägen der Perspektivkommission sowie den Ergebnissen eines zur Vorbereitung des Gipfels in Auftrag gegebenen Gutachtens des Saarbrücker Isoplan-Instituts sehen die Teilnehmer des Gipfels in folgenden Punkten vordringlichen Handlungsbedarf zur Stärkung der Kooperation in der Großregion:

1. Errichtung eines "Wirtschafts- und Sozialausschusses" und Weiterentwicklung des "Interregionalen Sozialdialogs"

Die Teilnehmer des Gipfels begrüßen den Vorschlag der Perspektivkommission einen **"Wirtschafts- und Sozialausschuß der Großregion"** auf den Weg zu bringen und verweisen auf die entsprechenden Empfehlungen der Perspektivkommission zum Begründungsbeschluß.

Der Wirtschafts- und Sozialausschuß wird sich mit den gemeinsamen grenzüberschreitenden, wirtschaftlichen und sozialen Fragen in der Großregion befassen. Ihm gehören insgesamt 36 Personen an, je 6 Vertreter der Teilregionen. Ihm sollen je 2 Vertreter der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberseite angehören. Die Auswahl der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialausschusses obliegt den Teilregionen.

Die Analysen, Prognosen und Vorschläge werden dem Gipfel der Großregion unterbreitet.

Die Teilnehmer des Gipfels bitten den zu gründenden interregionalen "Wirtschafts- und Sozialausschuß", nach Konstituierung insbesondere im Bereich der grenzüberschreitenden Berufsbildungspolitik die weitere Entwicklung des **"Interregionalen Sozialdialogs"** durch den Interregionalen Gewerkschaftsrat sowie die Wirtschaftsverbände und die Kammern zu unterstützen und dabei auf die bisherigen Erfahrungen und Empfehlungen der Partner zurückzugreifen.

2. Stärkung des gemeinsamen Arbeitsmarkts als Standortfaktor und Einführung einer "Beobachtungsstelle Arbeitsmarktentwicklungen der Großregion"

Die Teilnehmer des Gipfels betonen erneut die Bedeutung der Weiterentwicklung grenzüberschreitender Arbeitsmarktbeziehungen als zentralen Standortvorteil der Region.

Sowohl die Bekämpfung struktureller Arbeitsmarktprobleme als auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Schaffung eines einheitlichen Arbeitsmarktraumes sind in einem Grenzraum wie der Großregion nicht im national-regionalen Alleingang möglich. Vielmehr bedarf es einer abgestimmten arbeitsmarktpolitischen Strategie.

Es wird deshalb der Aufbau einer **"Beobachtungsstelle Arbeitsmarktentwicklungen der Großregion"** vorgeschlagen. Ziel dieser Beobachtungsstelle sollte es sein, ein Frühwarnsystem für aktuell verlaufende sozio-ökonomische Prozesse aufzubauen. Sie sollte in Form eines

Korrespondentennetzes gestaltet werden und eine Beratungsfunktion für die Arbeitsmarktakteure der Region übernehmen.

Der neu zu gründende Wirtschafts- und Sozialausschuß der Großregion wird beauftragt, innerhalb von sechs Monaten nach seiner Konstituierung einen Vorschlag dahingehend zu erarbeiten, wie ein solches System gestaltet und implementiert werden könnte. Auf bereits geschaffene und geplante Kommunikations- und Beratungsstrukturen der Arbeitsverwaltung - etwa das Netzwerk EURES- Transfrontalier - sollte dabei aufgebaut werden. Berücksichtigt werden sollten auch entsprechende Maßnahmen, die im aktuellen "Contrat du plan" der Region Lothringen enthalten sind.

Die verantwortlichen Stellen in der Großregion werden hierzu flankierende Hilfestellung leisten.

3. Schaffung eines "Saar-Lor-Lux Berufsbildungspasses" und Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der Berufsausbildungsabschlüsse

Die Berufsbildungssysteme in Deutschland, in Frankreich sowie in Luxemburg und Belgien weisen sehr unterschiedliche Strukturen und Inhalte auf. Um die Mobilität eines grenzüberschreitendes Arbeitsmarktes in der Großregion zu fördern, ist es deshalb erforderlich, die Transparenz der beruflichen Werdegänge zu verbessern. Eine Intensivierung der Informationen über berufliche und schulische Bildungsverläufe würde die Bewertung der jeweils anderen nationalen Abschlüsse und die Erschließung von Bildungs- und Rekrutierungspotentialen in den Nachbarregionen erleichtern. Vor allem bei Betrieben, die in der Großregion Saar-Lor-Lux den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt bewußt in ihre strategischen Personalplanungen einbeziehen bzw. die sich eventuell sogar mit dem Ziel im Großraum ansiedeln, Arbeitskräfte auch jenseits der Grenze zu rekrutieren, besteht latenter Informationsbedarf.

Die Teilnehmer des Gipfels bitten vor diesem Hintergrund die zuständigen Stellen der Großregion, die Einführung eines zweisprachigen **"Saar-Lor-Lux Berufsbildungspasses"** in die Wege zu leiten. Dieses Zertifikat soll die erworbenen Abschlüsse transparent und nachfolziehbar machen. Die verantwortlichen Stellen für die Zertifizierung von Berufsbildungsabschlüssen in der Großregion werden um administrative Hilfestellung gebeten.

4. Verstärkung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit durch Förderung der grenzüberschreitenden Berufsausbildung und Sprachausbildung

Das hohe und steigende Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit ist eines der dringendsten und schwierigsten Probleme der Großregion.

Ziel muß deshalb eine Verstärkung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit durch Förderung der grenzüberschreitenden Berufsbildung sein.

Angesichts dieser Situation appellieren die Teilnehmer des Gipfels an die Wirtschaft und alle Verantwortlichen, verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, der grenzüberschreitenden

beruflichen Aus- und Weiterbildung ein größeres Angebot als bisher entgegenzustellen. Der Wirtschafts- und Sozialausschuß der Großregion wird gebeten, entsprechende Vorschläge zu erarbeiten. Insbesondere soll er Vorschläge dahingehend unterbreiten, wie die **Mobilität in der grenzüberschreitenden beruflichen Bildung** gestärkt und existierende **EU-Programme** besser genutzt werden können.

Auch sollte die Verbesserung **fremdsprachlicher Kompetenz** im Mittelpunkt stehen, da die Sprachbarriere eines der zentralen Mobilitätshemmnisse in der Großregion zu sehen ist.

Die fachlich verantwortlichen Stellen in der Großregion erklären sich bereit, diese Bemühungen zu unterstützen.

5. Harmonisierung von Rechtsvorschriften im Bereich der Arbeitsförderung und beruflichen Bildung

Mobilitätshemmende Rahmenbedingungen sind zu einem großen Teil in divergierenden Rechtsvorschriften bei der Arbeitsförderung und der beruflichen Bildung begründet.

Durch geeignete Maßnahmen auf nationaler Ebene soll darauf hingewirkt werden, in der Großregion bestehende Mobilitätshemmnisse auf diesem Gebiet zu beseitigen.

Die Teilnehmer des Gipfels appellieren an die Arbeitsverwaltungen der Regionen, ein **gemeinschaftliches Förderkonzept** und gemeinschaftliche Förderungsrichtlinien im Bereich der Arbeitsförderung und der grenzüberschreitenden beruflichen Bildung zu entwickeln.

Die Länder Rheinland- Pfalz und Saarland werden sich in diesem Zusammenhang für eine **Lockerung des Territorialitätsprinzips** im deutschen Arbeitsförderungsrecht einsetzen mit dem Ziel, grenzüberschreitende Qualifizierungsmaßnahmen zu ermöglichen. Die Teilnehmer des Gipfels begrüßen auch nachdrücklich die bereits begonnene und auf Luxemburg und die Schweiz erweiterte **deutsch-französische Binnenmarktinitiative** zur Qualifizierung der Arbeitskräfte für grenzüberschreitende Tätigkeiten und Mobilität.

6. Abbau administrativer Hemmnisse

Die Teilnehmer des Gipfels sind sich bewußt, daß trotz Öffnung des Binnenmarktes eine Fülle administrativer Hindernisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit existieren, die besonders kleine und mittlere Betriebe (KMU) oder Handwerksbetriebe und deren Beschäftigte betreffen.

Die für den Gipfel in Auftrag gegebene Isoplan-Studie wie in ähnlicher Weise auch ein Memorandum des "Interregionalen Rat der Handwerkskammern Saar-Lor-Lux" über Problemfälle beim grenzüberschreitenden Handwerk haben insbesondere folgende Bereiche identifiziert:

- Steuerrecht
(unterschiedliche Umsatz- und Unternehmenssteuern, Probleme bei der Gewerbeanmeldung, "Teufelskreis": Unternehmensregistrierung, Auftragsnachweis)
- Qualifikationsnachweise
(Eintragung in die Handwerksrolle, Benachteiligung bei Ausschreibungen)
- Sozialgesetzgebung und Kontrollen
(unterschiedliche Verwaltungspraxis der Sozialversicherungsträger, restriktive Kontrolle von Baustellen)
- finanzielle Hemmnisse
(mangelnde Information und Transparenz des Marktes, unterschiedliche Geschäftspraktiken)
- Zugang zu öffentlichen Aufträgen
(mangelnde Transparenz, Sprachbarrieren, unterschiedliche Fristen)

Ausdrücklich bitten die Teilnehmer des Gipfels alle gesellschaftlichen Gruppen der Großregion sowie die verantwortlichen staatlichen Stellen den Abbau immer noch bestehender administrativer Hemmnisse beim Ausbau eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und interregionaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit zu unterstützen. Angesichts der komplexen sachlichen Thematik und der Dringlichkeit, geeignete Schritte zum Abbau der bestehenden Hemmnisse zu unternehmen, wird der zu gründende Wirtschafts- und Sozialausschuß der Großregion gebeten, bestehende Probleme zu dokumentieren, zu analysieren und individuelle Vorschläge für die einzelnen Regionen in Form eines Berichtes bis spätestens sechs Monate nach Konstituierung des neuen Gremiums vorzulegen. Dabei sind bereits vorliegende Stellungnahmen der Arbeitsverwaltung, der Berufskammern, des Interregionalen Parlamentarierrats und anderer Stellen zu berücksichtigen.

7. Aufbau einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit

Neben der nationalen Öffentlichkeitsarbeit gewinnt zunehmend die regionale Öffentlichkeitsarbeit in Europa an Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Standortwerbung. Hier gilt es, Synergieeffekte auszuloten, neue zu bilden und gemeinsam zu nützen. Darüber hinaus unterstützt eine gebündelte Öffentlichkeitsarbeit generell das ideelle Zusammenwachsen der Großregion.

Vor diesem Hintergrund betonen die Teilnehmer des Gipfels die Synergieeffekte interregionaler Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnehmer des Gipfels regen an, daß sich ein **"Team öffentliches Marketing Saar-Lor-Lux"** konstituiert. In diesem Gremium sind jeweils die für Öffentlichkeitsarbeit verantwortlichen Partner vertreten. Der Vorsitz wechselt turnusmäßig. Lothringen lädt konstituierend ein.

Das "Team öffentliches Marketing Saar-Lor-Lux" soll Handlungskonzepte insbesondere auf folgende Gebieten entwickeln:

- werbewirksame Verbreitung zentraler PR-Botschaften,
- grenzüberschreitendes Standortmarketing,
- gemeinsame Messen,
- kulturelle Großereignisse.

Dabei sollte geprüft werden, wie in geeigneter Weise moderne Informations- und Kommunikationsmittel (Internet, Minitel, etc.) eingesetzt werden können. Auch begrüßen die Teilnehmer des Gipfels die von der Perspektivkommission vorgeschlagenen **grenzüberschreitenden Feste**, wie beispielsweise der 5. Saarland-Tag im Jahr 2000, der unter dem Thema Saar-Lor-Lux stehen wird, die Rheinland-Pfalz-Tage 1997 und 1998 und ähnliche Veranstaltungen der Partner.

8. Koordinierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die Teilnehmer des Gipfels stimmen darin überein, daß der Umfang und die Komplexität interregionaler Verflechtungen, Projekte und Institutionen heute eine straffere Koordination erfordern.

Als ersten Schritt in diese Richtung fordern sie die Schaffung eines **Daten-Knotenpunktes**, in dem Informationen über die Zusammenarbeit in der Großregion zusammenlaufen. Hierzu regen sie die Erarbeitung eines (bereits in Ansätzen existierenden) **"Kooperationsregisters"** sowie die Einrichtung eines **"Bürgertelefons für die Großregion"** an. Das "Kooperationsregister" soll benutzerfreundlich transparent machen, auf welchem Gebiet, wer, mit wem kooperiert. Das "Bürgertelefon" (bzw. sonstige Kommunikationssysteme) soll Ratsuchenden über die verschiedenen Bereiche der Zusammenarbeit in der Großregion gezielte Informationen an die Hand geben.

Bis spätestens zum dritten Gipfeltreffen 1997 sollen diese Koordinationsstrukturen (möglichst kostenneutral) durch die Persönlichen Beauftragten zur Vorbereitung der Gipfeltreffen aufgebaut sein.

9. Erstellung eines Raumentwicklungsschemas für die Großregion

Die Gipfelteilnehmer betonen ihr Anliegen, ein gemeinsames Raum-entwicklungsschema für die Großregion zu erstellen.

Ein wesentliches Ziel der europäischen Raumordnung besteht in der Vermeidung einer übermäßigen Konzentration auf einige Ballungsgebiete und der damit verbundenen Marginalisierung der Randgebiete. Dazu zählen auch die Randgebiete der einzelnen Staaten.

Das Raumentwicklungsschema soll vertiefende Überlegungen zur Schaffung eines neuen Gleichgewichts im europäischen Städtenetz anstellen und zur aktiven Stärkung der Großregion in Europa führen. Die Großregion Saar-Lor-Lux kann so einen wesentlichen Beitrag zur europäischen Raumentwicklungspolitik leisten. Das Raumentwicklungsschema für die Großregion soll damit auch ein Kooperationsmodell für die grenzüberschreitende räumliche Planung in anderen Regionen darstellen.

Die Gipfelteilnehmer werden im Rahmen ihrer Kompetenzen die Ausarbeitung des Raumentwicklungsschema für die Großregion unterstützen. Sie appellieren ebenfalls an die nationalen Stellen und die Europäische Union, sich am Raumentwicklungsschema zu beteiligen.

10. TGV / ICE

Die Teilnehmer des Gipfels erinnern daran, daß sie auf dem 1. Gipfel der Großregion in Bad Mondorf die Bedeutung einer schnellen und vollständigen Realisierung der Hochgeschwindigkeitsverbindung TGV / POS (Paris - Ostfrankreich - Südwestdeutschland) unterstrichen haben.

Die Teilnehmer des Gipfels stellen mit Genugtuung fest, daß dieses Projekt seit einem Jahr sowohl in Frankreich wie auch in Deutschland Fortschritte gemacht hat.

In Deutschland steht der Abschluß der ersten Planfeststellungsverfahren unmittelbar bevor, so daß in kürze mit dem Beginn der ersten Baumaßnahmen auf dem Abschnitt Saarbrücken - Kaiserslautern - Mannheim zu rechnen ist.

Was Frankreich betrifft, so begrüßen die Teilnehmer des Gipfels die im Mai von der französischen Regierung getroffene Entscheidung, das vollständige TGV-Est Projekt für gemeinnützig und seine Realisierung für dringend notwendig zu erklären, so wie es in der mit Deutschland unterzeichneten Vereinbarung von La Rochelle festgelegt ist und in der mit Luxemburg unterzeichneten Vereinbarung wieder aufgenommen wurde.

IV Bericht der Perspektivkommission

Die Teilnehmer des Gipfels nehmen den Bericht der Perspektivkommission, die als Konsequenz des ersten Gipfels in Bad-Mondorf eingerichtet worden ist, zustimmend entgegen. Sie erachten die darin enthaltenen Überlegungen und Vorschläge als bedeutsam für die weitere erfolgreiche Integration der Großregion.

Die in dem Bericht geäußerten Anregungen sind weitgehend in die Beschlußempfehlungen dieser "Gemeinsame Erklärung" (Teil III) aufgenommen worden.

Im einzelnen handelt es sich um folgende Vorschläge:

- Schaffung eines "**Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion**". Dieses Gremium soll sich mit den gemeinsamen grenzüberschreitenden, wirtschaftlichen und sozialen Fragen in der Großregion befassen.
- Erarbeitung einer **Bestandsaufnahme** aller wichtigen Gremien in der Großregion. Die "*interregionale Presse/ presse interrégionale* (**IPI**)" hat in diesem Zusammenhang bereits

einen systematischen Lösungsansatz erarbeitet, welchen die Teilnehmer des Gipfels billigend zur Kenntnis nehmen.

- Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch **neue rechtliche Möglichkeiten** (Übereinkommen von Karlsruhe, Abkommen von Mainz). Vor dem Hintergrund dieser neuen rechtlichen Möglichkeiten sollten die kommunale Gebietskörperschaften ihre grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit weiter intensivieren.
- Erarbeitung einer einheitlicher Strategie für ein **gemeinsames Standortmarketing** und **Überzeugungsarbeit** für die Großregion. Bereits bestehende Vorarbeiten sind in diesem Zusammenhang zu nutzen. Die Teilnehmer des Gipfels nehmen zur Kenntnis, daß das Saarland - in Einklang mit Anregungen der Perspektiv-Kommission - plant, im Jahre 2000 seinen traditionellen "Saarland-Tag" als Tag der Großregion zu gestalten. Im Vorfeld werden zahlreiche Veranstaltungen in der gesamten Großregion stattfinden. Sie begrüßen auch die Absicht von Rheinland-Pfalz, bei den "Rheinland-Pfalz-Tagen" 1997 in Pirmasens und 1998 in Saarlouis seine Nachbarn in der Großregion mitzubeteiligen, und ähnliche Vorhaben der weiteren Partner.

Bündelung der in der Großregion vorhandenen **"Europa-Kompetenz"**, insbesondere auch die Förderung fremdsprachlicher Kompetenz.

Hierzu sind alle bestehenden Möglichkeiten zu nutzen. Die Perspektivkommission unterstreicht, daß **Sprachkompetenz** ein Schlüssel für eine noch bessere Verständigung in der Großregion ist. Dabei sollte unter Spracherwerb mehr verstanden werden als das bloße Lernen von Grammatik und Vokabeln, sondern auch Vertrautheit mit den kulturellen Besonderheiten und der Mentalität des Nachbarn.

Die Teilnehmer des Gipfels sprechen der Perspektivkommission ihren Dank aus für die wertvollen Anregungen, die sie im Rahmen des Berichts unterbreitet hat. Sie erwarten, daß diese Vorschläge in der Praxis grenzüberschreitender Zusammenarbeit zügig umgesetzt werden.

V. Nächster Gipfel

Die Teilnehmer des Gipfels betonen, daß die bisher durchgeführten Gipfel in Bad Mondorf und Saarbrücken wesentlich dazu beigetragen haben, die Annäherung der Bürger und Bürgerinnen in der Großregion Saar-Lor-Lux zu verstärken. Die beiden Gipfel konnten eine starke Dynamik in Richtung verstärkter Integration, intensiverer Kooperation und profilierter Außenwirkung entwickeln.

Die Teilnehmer des Gipfels sind deshalb weiterhin überzeugt, daß auch in Zukunft regelmäßige Gipfeltreffen der politisch Verantwortlichen in der Großregion notwendig sind. Lothringen wird den dritten Gipfel der Großregion 1997 organisieren.